

GNA Pressemitteilung für den Hanauer Anzeiger

Kolumne „Die Zukunft in den Händen“

Wie nachhaltig sind E-Autos wirklich?

Gedanken der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung zur E-Mobilität

„Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie für die Gestaltung eines innovativen, nachhaltigen Verkehrssystems und zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehrssektor.“, so das Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Demnach waren im Juli 2021 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs. Bis zum Jahr 2030 sollen es 15 Millionen werden, so das erklärte Ziel der Bundesregierung.

Der Markt für Elektrofahrzeuge aller Art boomt: Immer mehr Elektroautos im Straßenverkehr, E-Bikes auf den Radwegen, E-Roller auf den Fußwegen, kommunale E-Lastenräder zur Ausleihe und vieles mehr. Einige große Vorteile bringt der Trend zur Elektromobilität für unsere Innenstädte sicher mit sich: Es wird endlich leiser. Auch die Luftschadstoffwerte an dicht befahrenen Knotenpunkten könnten sinken. Alles in allem wichtige Aspekte, die die Lebensqualität und Gesundheit vor Ort betreffen und die sich positiv auf das Klima auswirken könnten.

Natürlich sind Elektroautos ein erster wichtiger Schritt, damit der Verkehrssektor seine Klimaziele schafft. Doch sind die Fahrzeuge mit der Energie aus der Steckdose wirklich sauberer als klassische Verbrennermotoren? Wie ist es um die Ökobilanz tatsächlich bestellt?

Abschließend lässt sich diese brisante Frage nicht klären. Recherchiert man dazu, stößt man auf eine sehr heterogene Studienlage mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen, die je nach Auftraggeber variieren. Die Fakten sind zudem oft enttäuschend.

Verlassen wir uns besser auf den gesunden Menschverstand. Tatsächlich relevant für eine möglichst unvoreingenommene Beurteilung sind doch folgende Fragen: Wie umweltschädlich ist die Herstellung der wieder aufladbaren Lithium-Ionen-Batterien, welcher Energiemix im Stromnetz liegt zugrunde und wie viele Kilometer werden zurückgelegt?

Versorgten Lithium-Ionen-Batterien in der Hauptsache bisher tragbare Geräte mit einem hohen Energiebedarf wie Mobiltelefone oder Tablets, sind sie mittlerweile fast überall anzutreffen. Aufgrund ihrer hohen Leistungsfähigkeit sind sie als Energiespeicher für E-Autos und Hybridfahrzeuge unverzichtbar.

Der weltweite Bedarf an Lithium ist heute schon immens, wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch weiter rasant erhöhen. Die viel beschworene Energiewende zeigt bei der Rohstoffbeschaffung leider eine ihrer problematischsten Kehrseiten: In Bolivien, Chile und Argentinien lagern rund 70 Prozent der weltweiten Lithium-Vorkommen. Doch der industrielle Abbau vernichtet die Lebensgrundlagen vieler Menschen, darunter die der indigenen Bevölkerung. Die Zerstörung der Natur durch Grundwasserabsenkungen, die Kontamination der Umwelt mit Schadstoffen und die Verunreinigung des Trinkwassers gehen wie immer Hand in Hand.

Die Aussage, dass Elektroautos so gut wie keine Emissionen erzeugen, stimmt nicht. Die klimaschädlichen Emissionen entstehen natürlich nicht am Fahrzeug selbst, sondern an ganz anderer Stelle. Wird der benötigte Strom in Kohle- oder Atomkraftwerken erzeugt, ist die Produktion weder emissionsfrei noch umweltfreundlich. Legt man den derzeitigen deutschen Strommix zugrunde, der sich aktuell immer noch zu 54 % aus konventionellen Energieträgern wie Braunkohle, Steinkohle, Erdgas und Kernenergie speist, sieht es für die Ökobilanz gar nicht mehr so gut aus. Lediglich E-Fahrzeuge, die ihren Strombedarf vollständig über regenerative Energien decken, leisten wirklich einen Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas.

Vergleicht man außerdem die Jahreskilometerleistung herkömmlicher Fahrzeuge mit der von E-Autos und Hybridfahrzeugen, zeigt sich eine weitere bedenkliche Tendenz, die das Kraftfahrt-Bundesamt feststellte: Im Vergleich zu 2019 stieg die Jahresfahrleistung aller erfassten E-Pkw um insgesamt 35,1 Prozent, während die Jahreskilometer von Dieseln und Benzinern leicht sank. Anscheinend verführt die vermeintlich umweltfreundlichere Antriebsart dazu, das Auto sogar mehr zu nutzen.

Was in der aktuellen Diskussion daher zu wenig Beachtung findet, ist, dass auch der Abrieb von Reifen und Bremsen eine große Gefahr für Gesundheit und Umwelt darstellt. Laut Schätzungen ist der dabei entstehende Feinstaub für mehrere Millionen Todesfälle im Jahr verantwortlich. Ein Großteil des innerstädtisch messbaren Feinstaubs geht auf Abriebpartikel von Reifen, Bremsscheiben und Bremsbeläge zurück, die mit dem Straßenstaub aufgewirbelt werden.

Fassen wir zusammen: E-Autos verursachen beim Fahren zwar keine Emissionen, ihre Herstellung und Produktion sind aber alles andere als optimal und weder umwelt- noch klimafreundlich, insbesondere dann, wenn es um den Einsatz von Energie und Rohstoffen für die Akkus geht. In Bezug auf die Feinstaubbelastung in unseren Städten ändert der Umstieg auf das Elektroauto dagegen noch zu wenig.

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de
www.natur-online.info